

diesem Arbeitsfeld. Eng an der Berufspraxis orientiert, wird die sozialpädagogische Arbeit mit folgenden Zielgruppen ausführlich dargestellt: Frauen, alte Menschen, Kinder, schwerkranke und sterbende Patienten sowie Menschen mit Behinderungen. Studierenden der Fachbereiche Sozial- und Gesundheitswesen, aber auch Experten im Beruf vermittelt das Buch grundlegende und innovative Ansätze und Konzepte.

Jahrbuch Jugendforschung. Vierte Ausgabe 2004. Hrsg. Hans Merken und Jürgen Zinnecker. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2004, 450 S., EUR 44,90 *DZI-D-7165*

Im vierten Jahrbuch Jugendforschung wurde erstmals mit dem Thema Migration ein gruppenspezifischer Schwerpunkt gebildet. Demgegenüber steht der zweite Schwerpunkt Sozialisationsforschung in der Tradition der bisherigen Jugendforschung, soll aber auch auf ein Theoriedefizit aufmerksam machen, das heute auf diesem Gebiet anzutreffen ist, wenn die Frage nach einem theoretischen Rahmen für empirische Forschungen gestellt wird. Bei den Länderberichten werden erstmals auch außereuropäische Länder berücksichtigt.

Soziale Arbeit in Zwangskontexten. Wie unerwünschte Hilfe erfolgreich sein kann. Von Harro Kähler. Ernst Reinhardt Verlag. München 2005, 136 S., EUR 16,90 *DZI-D-7201*

Häufiger als gemeinhin vermutet suchen Klientinnen und Klienten Sozialdienste auf, weil sie von Angehörigen, Freunden oder professionell Helfenden dazu gedrängt werden. Auch gesetzliche Vorgaben können der Grund für eine Kontaktaufnahme zu einem sozialen Dienst sein. Wie können die Fachleute der Sozialen Arbeit dafür sorgen, dass die Klientel das Hilfeangebot nicht nur pro forma, sondern ernsthaft annimmt, die Beratung erfolgreich verläuft und die Betroffenen ihren Alltag fortan besser bewältigen? Der Autor geht diesen Fragen nach und bietet Möglichkeiten an, trotz ungünstiger Voraussetzungen ein positives Klima zu erzeugen, der Klientel einen Weg aus ihrer Sucht, ihren Geldproblemen oder aus anderen Sorgen zu eröffnen.

Bildung als Chance. Ressourcenorientierte Biografiearbeit mit chronisch psychisch kranken und drogenabhängigen Menschen. Von Horst Lazarus und Marianne Bosshard. Psychiatrie-Verlag. Bonn 2005, 190 S., EUR 12,90 *DZI-D-7203*

Wenn man den Blick darauf richtet, was Menschen gesund erhält und nicht was sie krank macht, wird man bald auf deren Interessen stoßen und auf das, was sie auf Grund dieser Interessen gelernt haben. In der Hinwendung zu den Bildungsressourcen entdecken chronisch psychisch Kranke und Drogenabhängige ihre intellektuellen, handwerklichen, kreativen und sozialen Seiten wieder. Wenn darüber hinaus Spielen, Fahrrad fahren oder Angeln als Bildungserfahrungen gewürdigt werden, kommt es – wie die Autorinnen und Autoren anhand zahlreicher Fallgeschichten zeigen – nicht nur zu einer Neubewertung der eigenen Fähigkeiten, auch die Fragen nach dem Lebenssinn und den Zukunftschancen werden neu gestellt.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606